

NEWSLETTER No. 2, March 15th 2000
Newsletter of the Marlene Dietrich Collection Berlin (MDCB)
a division of Filmmuseum Berlin-Deutsche Kinemathek

Seventy years ago, on April 1, "The Blue Angel" was shown for the first time ever at the Gloria-Palast in Berlin. Without knowing that this film would be a world wide success Marlene Dietrich left Berlin for America the very same evening after presenting herself to the audience of the Gloria-Palast.

This newsletter is entirely devoted to "The Blue Angel" and it will probably be the first one in a series covering the vast amount of documents which we collected during the last years. However, there are always more documents to a film than in just one collection. If you are able to add informations, please send these to mdcb@kinemathek.de

All informations and data to Joseph Vilsmaiers "Marlene" and the accompanying documentation by Claudia Bissinger will be postponed to another issue of this newsletter.

Instead of repeating well known facts we are publishing here for the first time excerpts from two interviews with the production designer Emil Hasler an the actors Reinhold Bernt and Gerhard Bienert. Interviews were made in Spring 1977, copyright is with the author. No translation into english has been made so far, so we have to publish it in german.

For full coverage of the history of the production of "The Blue Angel" please go to <http://www.marlene.com/news-views/news.html#doc2>

You can broaden the perspective of the newsletter by giving us informations of what is going on in Dietrichiana in your country. Please send your mail to mdcb@kinemathek.de
If you want to support our efforts and research in film history you can do so by joining the "Friends and Sponsors of the Filmmuseum Berlin". Write to Helwig.Hassenpflug@t-online.de

Document 1:

Ein Interview mit Reinhold Bernt und Gerhard Bienert

GB: Es gab 1929 zwei berühmte Aufführungen 'Cyankali' und 'Zwei Krawatten' in Berlin und in diese beiden Aufführungen ging Sternberg, der keine deutschen Schauspieler kannte, aber nicht die alten nehmen wollte, die schon vom Stummfilm bekannt waren; aus diesen beiden Aufführungen wählte er die Schauspieler, und zwar engagierte er aus 'Zwei Krawatten' Marlene Dietrich, Hans Albers, Kurt Gerron und Rosa Valetti und aus 'Cyankali' Reinhold Bernt - meinen Bruder - , Ilse Fürstenberg für die Rolle der Wirtschafterin von Jannings, Ludwig Roth für den Pedell und mich als Schupo. Und sofort, nach diesem Film, war ich der Schupo des deutschen Films. Ich wurde dauernd als Schupo engagiert.

RB: Jannings merkte sofort, dass der Star des 'Blauen Engel' nicht er, sondern Marlene Dietrich sein würde. Wenn es hieß, Marlene Dietrich kommt dran, wurde noch ein Schleier angebracht, dann hat Sternberg selbst durch die Kamera gesehen, was er sonst nie tat. Bei Jannings hieß es nur: "Na, Sie kommen da rein ..." - "Na, soll ich nicht auch??" - "Ja, ja, machen Sie nur, wie Sie sich das denken." Das merkte Jannings natürlich.

GB: Ich kenne Marlene noch vom Deutschen Theater; sie war dort engagiert als Anfängerin und spielte in "Der Widerspenstigen Zähmung" im Grossen Schauspielhaus eine Witwe. Das machte sie ganz gut und Willy Fritsch, der damals noch völlig unbekannt war, machte ihr seine Avancen, aber kam nicht ran. Sie war bildhübsch. Sie besuchte mich später mal in einer Revue von Nelson ("Glück muss man haben") und da spielte ich wieder einen Schupo. Da kam sie rauf mit ihrem damaligen Freund Willi Forst und sagte: "Bienert, ich hab mich ja totgelacht, dass Sie immer noch der Schupo sind." Erich Pommer kam täglich zu den Aufnahmen. Nachdem er seine Büroarbeit erledigt hatte, setzte er sich ganz hinten irgendwo hin.

RB: Pommer lud mich einmal zu einer Vorführung ein und da sah ich die Szene, in der Marlene singt "Ich bin von Kopf bis Fuß ...". Ich war ganz besoffen von der Atmosphäre. Als dann das Licht wieder anging, sagte Pommer: "Sternberg, so geht das nicht! Das ist ja alles gestückelt, gestückelt! Das muss fahren, das muss flutschen. Sie müssen durch die Netze fahren."
End of Interview. ©Werner Sudendorf, Berlin

Document 2:
Interview mit Emil Hasler

Sternberg war für uns eine unangreifbare Autorität; dies wurde auch noch dadurch verstärkt, dass Pommer der Produktionsleiter war. Außerdem ließ uns Sternberg oft genug merken, dass er sich Babelsberg ganz anders vorgestellt hatte, ja er behandelte uns nicht selten durchaus herablassend. Während Otto Hunte und ich an "Frau im Mond" arbeiteten, wurde in Babelsberg in Tag- und Nachtschicht ein Tonkreuz gebaut. Lang sah das und schmunzelte: er hatte, wie viele Leute damals, zum Tonfilm keine Einstellung.

Vom "Blauen Engel" hatte ich in der Endphase der Produktion von "Frau im Mond" gehört und wusste, als mich Otto Hunte zur Mitarbeit an diesem Projekt aufforderte, dass das die ganz große Produktion der Saison sein wird. Für den "Blauen Engel" wurden zwei Tonstudios besetzt, nebenan drehte Joe May "Die Letzte Kompanie" mit Conny Veidt. Während wir schon die erste Dekoration bauten, war die Darstellerin der 'Lola-Lola' noch nicht gefunden. Diese erste Dekoration war das Kabarett und die Bühne des 'Blauen Engel'. Für Hunte war das eine ideale Arbeit, denn er war ja geborener Hamburger, und er kannte ein Hamburg, das uns damals unbekannt war. Diese erste Dekoration machten wir so, wie wir es gewohnt waren, das heißt, wir schattierten die Wände, ließen sie nach oben dunkler werden usw., tönnten sie. Sternberg besah sich die Dekoration und an seinem Blick konnte man gleich erkennen, dass es ihm überhaupt nicht gefiel. Er ordnete nun an, um es einmal übertrieben zu formulieren, alles weiß einzustreichen. So musste natürlich auch die gesamte Beleuchtung umgestellt werden, d.h. es wurde mit kleinen regulierbaren Abdeckscheiben operiert, so dass die hellen Wände gleichermaßen durch Licht schattiert wurden. Durch diese Mehrarbeit wurde natürlich auch der Drehbeginn verzögert, aber Pommer und auch der Kameramann Rittau ließen sich auf diese neue Arbeitsweise ein.

Die Ufa hatte damals das Tonstudio auf einer Empore, gleichsam in der ersten Etage, eingerichtet. Da sah man eine große Fensterscheibe und dahinter waren die Apparaturen; der Tonmeister stand mit seinen Assistenten, die nicht im Tonraum waren, in telephonischer Verbindung. Teilweise wurde mit sechs bis sieben Mikrofonen gearbeitet, die in Blumensträußen, Lampen, Regalen etc. versteckt waren. Diese Mikrofone wurden jeweils von oben geschaltet. Pommer legte sehr viel Wert darauf, dass wir in die Tonbox gingen und uns die Arbeit des Tonmeisters ansahen. Für uns Architekten waren die vielen Mikrofone eine kolossale Mehrbelastung. So musste eine Podest z.B. mit Turfmüll aufgefüllt werden, damit die Schritte darauf nicht wie ein Gewitter klangen.

An Weihnachten hatten die Bühnenleute einen Weihnachtsbaum aufgestellt, natürlich, damit sie einen Kasten Bier und eine Pulle Schnaps bekommen. An dem Weihnachtsbaum hatten die Arbeiter Sterne angebracht mit den Namen Pommer, Hunte, Dietrich, Jannings, Sternberg etc. Da kam Sternberg hinzu, sah mich und den Weihnachtsbaum und sagte: "Geben Sie mir mal einen Stuhl." Und dann nahm er die Namen ab, die nach seiner Meinung nicht wichtig waren für das Unternehmen "Blauer Engel". So konnte man ablesen, ob man von Sternberg geschätzt wurde. Wir stellten fest: Rittau, Hunte und Hasler waren drangeblieben, Thiery auch, aber einige Namen, ich glaube sogar auch der von Pommer, waren weg.

In die Dekoration "Die Strasse" hatte sich Sternberg verliebt, immer wieder musste aufgenommen werden. Dabei bestand er darauf, dass die Dekoration abgespritzt wurde, damit sie schön glänzte. Hunte und ich waren damit gar nicht glücklich und weil Sternberg oft sogar zum Feuerwehrschauch griff und die Mauern der Strasse abspritzte, legten wir etwas weniger Lack auf als sonst, so dass der Lack durch das Wasser abgewaschen wurde. So hatten wir beide unseren Teil: Sternberg konnte spritzen und wir waren mit der matten Dekoration zufrieden.

Die Strasse und der Rathhausturm waren in der stummen Mittelhalle aufgebaut, da die Tonstudios für diese Bauten zu klein waren

Eines Tages war wieder einmal "Die Strasse" für den nächsten Drehtag auf dem Plan. Wir waren darüber etwas erstaunt, denn sonst war Sternberg ein zügiger Arbeiter, aber von der Strasse konnte er sich wohl nicht trennen. Gegen 20 oder 21 Uhr war ich in der Kantine, als ich ans Telefon gerufen werde: Direktion Berlin, Pommer. Er fragte: "Hasler, steht die Strasse noch?" - "Ja", sagte ich, "die steht fuer morgen wieder auf dem Plan." Darauf erwiderte Pommer: "Versuchen Sie sofort, den Atelierrdirektor Höhlers zu bekommen; er soll einige Männer Verstärkung schicken und dann bauen Sie die Strasse noch heute Nacht ab." Am anderen Morgen, als Sternberg in das Studio kam, sah er nur den letzten Besen.

End of Interview ©Werner Sudendorf, Berlin

News section:

Marlene Dietrich
Film Showings and Photographic Exhibition
at City Screen, York.

A unique opportunity to see two of Marlene Dietrich's earliest and most exciting films in conjunction with an exhibition of photographs relating to the woman herself and her career as a premier actress.

The photographic exhibition in conjunction with the Goethe-Institut will be at City Screen, York from the 15th of March onwards and can be seen in the gallery throughout normal opening hours.

The Blue Angel was the result of Marlene's first collaboration with the director Josef von Sternberg in 1930 where she features as Lola, the nightclub siren who destroys the upright teacher played by Emil Jennings.

Morocco was also the work of Sternberg, this time in Hollywood. Playing an antitype to Lola, Marlene gives a stunningly aesthetic performance opposite Gary Cooper.

The documentary Marlene was filmed in 1986 during her last years in Paris and features Dietrich talking frankly about her personal history and includes a biography and film clips.

Morocco:
Saturday 25th March 2000 at 3.00pm.

Double Bill: The Blue Angel and Marlene:
Sunday 26th March 2000 at 2.00pm

For further information do not hesitate to contact Melissa Gallimore or Olivia Gore at City Screen on 01904 612940 or email melissa.g@picturehouse-cinemas.co.uk

End of Newsletter